

**Zeitschrift:** Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift  
**Herausgeber:** Pestalozzigesellschaft Zürich  
**Band:** 26 (1922-1923)  
**Heft:** 10

**Artikel:** Die goldene Höhe  
**Autor:** Silvester, Ewald  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-668950>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

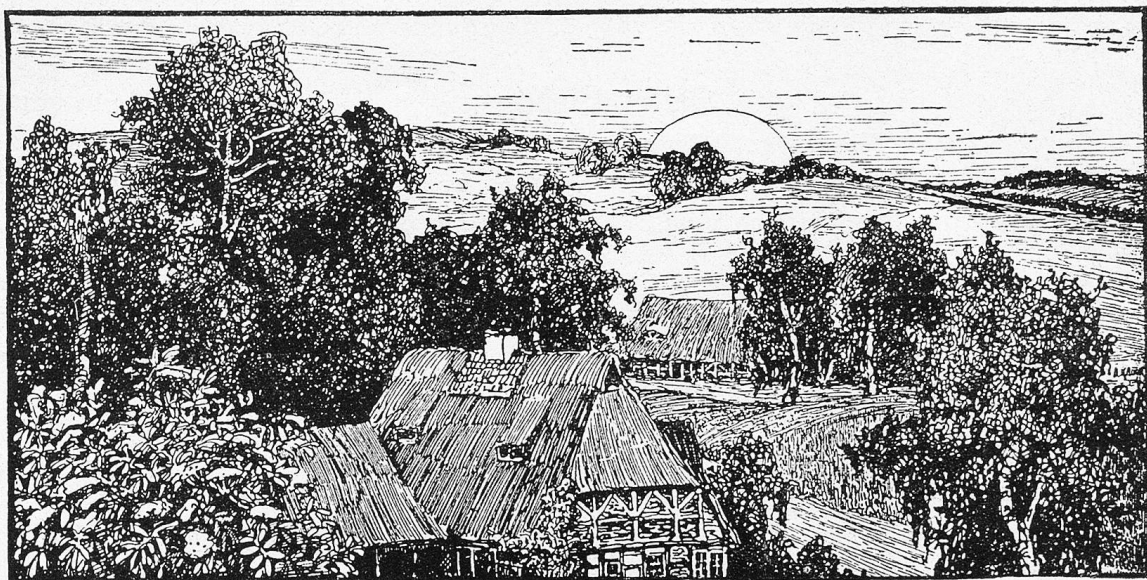
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 06.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Die goldene Höhe.

Von Ewald Silbester, Chur.

(Nachdruck verboten).

Der Glanz ist heilig, den die Welt nun trägt,  
denn sie war fruchtbar und genas der Ernte.  
Die Wälder schütten jubelnd Brände aus. Und  
von den Hängen stürmt der Rausch zu Tal und  
wieder übers bunte Land zur Höhe.

Die Ferne aber lockt kein Weh mehr in der  
Brust, sie fließt in Duft und Last zusammen  
.... Frieden.

Schwing dich zu ihr empor, zu des Jahres  
goldener Höhe!

Die Natur, deine Natur, die dir ganz allein  
gehört, wie sie jedem ganz allein und allen zu-  
sammen eigen ist, weist dir wie immer den Weg  
zum letzten Glück.

Die goldene Höhe ist kein Grat, den zu be-  
gehen nur der Schwindelfreie sich erlauben  
darf, sie leitet dich dahin gleich einem Pfad, der,  
fast unmerklich von Tal und Anstieg unter-  
brochen, Gipfel mit Gipfel verbindet und köst-  
liche Talschau niemals vermissen läßt.

Die Sonne der Täler ist nicht die Sonne der  
Gipfel.

Oben auf goldener Höhe darfst du, armes  
kleines Menschenherz, dich vollsaugen mit einer  
Sonne, von der du zehren kannst, wenn du die  
lange, bange Zeit wieder im Schatten zittern  
und zucken mußt und doch nicht verschmachten  
willst.

Gliehe den goldenen Mittelweg, du erklimmst

auf ihm keine Freiheit und keine Seligkeit.  
Deine Kraft wird stumpf auf ihm, denn seine  
Widerstände sind keine. Die „goldne Mittel-  
mäßigkeit“ ist tauglich für erwachende und ster-  
bende, nicht für blühende Herzen.

Schrick nicht zurück vor dem steilsten Steig,  
wenn du erkannt hast, daß gerade er dich da  
hinaufführen kann, wo deine Erlösung glüht.  
Befreie dich, stürme aufwärts, mache dir Bahn  
in dir — zu dir! —

„Nach innen führt der geheimnisvolle Weg“,  
heißt es bei Novalis:

Laßt uns auf die Höhe retten,  
was im Tale überstürzt  
und an pflichtbesäten Stätten  
eingesargt wird unbeschrmt ....

Jeder starke und schöpferische Mensch muß  
von Zeit zu Zeit zum Höhenwandler werden  
und die Erkenntnis in der Einsamkeit reinsten  
Lichtes suchen. So allein kann es ihm nur  
möglich sein, seines Geschickes und seiner selbst  
Herr zu werden und zu bleiben. Alle Grausam-  
keit der Tiefe und alle Vielsamkeit, die von ihm  
reißen wollen, was er zur Erfüllung seines  
Werkes bedarf, fällt von ihm ab, denn es ist  
heiligstes Licht um ihn, stark wie die Liebe und  
die Liebe selbst.

Blau bläst das Land. So tief versank die  
Not. Vom Gold der Höhe fällt ein Schimmer  
drüber. Sein Segen ist die Kraft zu neuer Tat.